

(51) Sumpfgasnutzung

Sumpfgas wird in zunehmendem Maß zu Haushalts- und Beleuchtungszwecken in den ländlichen Gebieten der VR China genutzt. Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur gibt es gegenwärtig 4,3 Millionen Gruben zur Erzeugung von Sumpfgas in über tausend Kreisen des Landes. Es handelt sich dabei um geschlossene Gruben, in denen menschliche und tierische Exkremente, Abfälle, Pflanzenreste und andere Arten organischen Mülls gelagert werden, um durch Fermentierung Gas zu erzeugen. Hauptprovinz ist Szechuan, wo allein 17 Millionen bäuerliche Haushalte versorgt werden. In einer Reihe von Produktionsbrigaden werden sogar ländliche Maschinen durch Sumpfgas als Dieselerersatz angetrieben. Fernerhin wird nach Aussagen des Provinzforschungsinstituts für Parasitärkrankheiten Szechuans ein Prozentsatz von 95% aller Parasiten-eier durch die Fermentierungsmethode abgetötet, was die spätere Benutzung des Dungs erleichtert. (SWB, WER, 1. Juni 1977, A 1)

(52) Ausstellung Landmaschinenreparaturzentren

Im Mai 1977 fand in Peking eine "nationale Ausstellung für technische Neuheiten der Landmaschinenreparatur" statt. Die Ausstellung sollte verdeutlichen, "wie die von den Kreisen betriebenen Fabriken zur Landmaschinenreparatur die Mechanisierung der Landwirtschaft erleichtern. Fabriken zur Reparatur von Landmaschinen sind bisher in 98% aller Kreise Chinas aufgebaut worden. Sie haben 380 000 Arbeitskräfte. Nicht eingeschlossen sind hierin die zahllosen Reparaturstationen für Landmaschinen auf Volksebene, in denen die Bauern teilzeitig arbeiten." (SWB, WER, 8. Juni 1977, A 2).

Die Ausstellung teilt sich in drei Bereiche: Reparatur alter Maschinen, neue Technik und Erfindungen.

(53) Nutzwald in Tibet

Nach einem Vermessungsbericht der chinesischen Akademie der Wissenschaften für Chinghai und Tibet besitzt Tibet das drittgrößte Waldgebiet Chinas nach dem Nordosten und dem Szechuan-Yünnan-Gebiet. Die höchsten Bäume, die sogenannten Pomi-Fichten, erreichen Höhen von achtzig Metern. Das Nutzungspotential der Wälder wird in vielen Teilen bis zu 3000 cbm/ha geschätzt. Viele Bäume der Tibetregion eignen sich vor allem als Eisenbahnschwellen und Stempel für Bergwerke. (SWB, WER, 15. Juni 1977, A 6)

(54) Weideland in Szechuan

Seit 1975 haben Landwirtschafts- und Tierhaltungsexperten der Provinz Szechuan im Nordwesten der Provinz ein neues Weidegebiet mit rund 1,3 Millionen Hektar Größe durch Entsumpfung und Chemikalieneinsatz gegen Unkraut und Schädlinge geschaffen. Eine größere Zahl von Viehzuchtfarmen wurde eingerichtet, die sich auf den Anbau von Tierfütterern spezialisieren. (SWB, WER, 1. Juni 1977, A 4)

(55) Eisenbahn-Wüstenkontrolle

Die Pao-t'ou-Lan-chou-Bahnlinie durchquert einen vierzig Kilometer-Streifen der Teng-ko-li-Wüste, ohne daß die Bahn unterbrochen wurde. Beiderseits der Linie sind Waldschutzgürtel angelegt worden, die künstlich bewässert werden, da die Verdunstungsrate das fünfzehnfache des jährlichen Niederschlags beträgt. Die Bewässerung erfolgt über eine Pumpstation, die seit 1968 Wasser aus dem Gelben Fluß über hundert Meter hoch auf das Sandplateau pumpt und das Überleben von achtzig Prozent der ursprünglichen Pflanzlinge garantierte. (SWB, WER, 1. Juni 1977, A 7)

(56) Husi-Fluß-Dämmung

Seit 1976 sind im Rahmen des Langzeitprojekts zur Zählung des Husi-Flusses (Beginn 1951) rund 24 Millionen Kräfte eingesetzt gewesen. Es wurden 56 neue Wasserreservoirs größeren und mittleren Maßes gebaut sowie 160 kleinere und 5 000 Be- und Entwässerungsstationen mit Pumpanlagen. Ferner wurden rund 100 000 mechanische Brunnen neu in Betrieb genommen. (SWB, WER, 8. Juni 1977, A 3)

TAIWAN**(57) Zinssätze nochmals gesenkt**

Die Zentralbank der nationalchinesischen Regierung hat am 10. Juni die Diskontsätze sowie die Zinssätze für Kredite und Sparkonten allgemein um 0,5% herabgesetzt, um damit den Kapitalaufwand für Industrie und Handel zu verringern. Dies ist in Taiwan die vierte Zinssenkung innerhalb von acht Monaten. Am 22.10.1976 war der Zinssatz um 0,75%, am 15.12.1976 um 0,5% und am 1.4.1977 um weitere 0,75% gesenkt worden. Der Außenhandel, eine der Hauptstützen der taiwanesischen Wirtschaft, hat in den letzten Monaten nur zögernd zugenommen. Von Januar bis April 1977 betrug das Außenhandelswachstum gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres nur 8,2% (Im Zeitraum Januar-April 1976 hatte sich die Wachstumsrate gegenüber dem Vergleichszeitraum von 1975 noch auf 40% belaufen!). Zwar gab es in den ersten vier Monaten einen Exportüberschuß von 22,4 Mio. US\$, doch wies die Bilanz im Monat April allein ein Defizit von 37,4 Mio. US\$ auf. Außerdem sprechen viele Firmen in Taiwan von einem profitlosen Export (CJ 10.6.77; vgl. auch CJ 10.5.77).

(58) Probetrieb in Kaohsiungs neuem Stahlwerk

Die Bauarbeiten an dem neuen Stahlwerk der "China Steel Corporation" in Kaohsiung sind zum großen Teil abgeschlossen, und das Werk wurde - soweit fertiggestellt - einer umfassenden Produktionsprüfung unterzogen. Mit einem großen Festakt wurde am 27. Juni der erste Hochofen gezündet. Anfang 1978 wird die Produktion anlaufen. In der ersten Aufbauphase wird dies erste moderne Stahlwerk Taiwans jährlich 1,35 Mio. t Stahlprodukte herstellen; in der zweiten Phase ab 1982 kann die Jahresproduktion noch auf 2,70 Mio. t gesteigert

werden. Die Bauarbeiten hatten vor drei Jahren begonnen und 1,025 Mrd. US\$ gekostet. Die Einweihung des Stahlwerks wurde in Taiwan als Meilenstein in der Entwicklung der Schwerindustrie auf der Insel gepriesen. Infolge der Flaute in der Stahlbranche auf dem Weltmarkt muß das neue Werk jedoch auch nach dem Anlaufen der Produktion langfristig mit großen Verlusten rechnen. Die Regierung in Taiwan wollte ursprünglich das Unternehmen an private Unternehmer übergeben. Da sich die Aktien aber unbefriedigend verkaufen ließen, wurde das Werk am 1. Juli in einen Staatsbetrieb umgewandelt. Die Zinsenlast für das Baukapital beträgt jährlich mehr als 60 Mio. US\$, die vorwiegend an ausländische Banken zu zahlen sind (CJ 27.-28.7.1977).

(59) Stapellauf des ersten Supertankers in Kaohsiung

Ein von der "China Shipbuilding Corp." für die US-Firma "Gatx Oswego" gebauter Supertanker (378,4 m lang, 72,2 m breit, 220.000 BRT/44.861 tdw, 15,9 kn) wurde am 3. Juni in Kaohsiung vom Stapel gelassen und auf den Namen "Burmath Endeavour" getauft. Nach taiwanesischen Angaben soll er z.Zt. das drittgrößte Schiff der Welt nach einem französischen Tanker von 520.000 tdw und einem japanischen von 470.000 tdw sein. "Burmath Endeavour" ist gleichzeitig der erste Supertanker, der in der Kaohsiunger Werft der "China Shipbuilding Corp." gebaut wurde. Ein zweiter Supertanker derselben Klasse, den "Gatx Oswego" bei der Werft in Kaohsiung bestellt hat, befindet sich noch im Bau und soll laut Plan Ende dieses Jahres vom Stapel laufen. Ursprünglich hatte "Gatx Oswego" insgesamt vier Tanker vom gleichen Typ bestellt, wegen der Supertankerflaute seit der Ölkrise jedoch zwei Aufträge zurückgenommen. Die Werft, die einen Rauminhalt von 1 Mio. t und eine Jahreskapazität von 1,5 Mio. t für Schiffsneubauten sowie von 2-2,5 Mio. t für Schiffsreparaturen aufweist, wurde von einer japanischen Firma gebaut, und die wesentlichen Teile für den Bau von großen Schiffen müssen ebenfalls aus Japan eingeführt werden. Die Baukosten der Werft wurden ursprünglich mit 110 Mio. US\$ berechnet, stiegen aber infolge der weltweiten Inflation schließlich auf 221 Mio. US\$. Die Regierung hatte eigentlich darauf gehofft, daß sie nur 45% der Investitionsanteile zu behalten brauchte und den größeren Teil der Aktien an private Anleger verkaufen könnte. Da die privaten Investoren wegen der Schiffbauflaute jedoch kaum Interesse gezeigt haben, muß das Unternehmen ab 1. Juli in einen Staatsbetrieb umgewandelt werden (CJ 2.u.4.6.77; FCW No.22/1977).

(60) Überschwemmungen in Süd-Taiwan

Am 7. Juni hat es in Taiwan ungewöhnlich starke Regenfälle gegeben. Aus fünf südlichen Landkreisen und Städten wurden große Überschwemmungskatastrophen gemeldet. Rund zwanzig Menschen sind dabei ums Leben gekommen. Die Reisernte aus einem Gebiet von über 5.600 ha wurde durchnäßt. Zahlreiche Fischteiche und Salzgärten erlitten ebenfalls Schäden. Der gesamte Sachschaden wurde auf 600 Mio. NT\$ (38 NT\$ = 1 US\$) geschätzt (LH 9.-10.6.77; CJ 8.6.77; CSh 15.6.77). Im April und Mai war Taiwan bereits von einer Dürre heimgesucht worden, die die Frühjahrsbestellung beeinträchtigt hatte (vgl. C.a. April 1977, S.176, Ü 63).

MANFRED POHL, Hrsg.

JAPAN

1976/77

POLITIK und WIRTSCHAFT

SOEBEN ERSCHIENEN!

Herausgegeben von
Manfred Pohl
mit Beiträgen von
Joachim Glaubitz und
Werner Handke

264 Seiten

Bestellungen bei:
Institut für Asienkunde
Rothenbaumchaussee 32
2000 Hamburg 13
oder über den Buchhandel

Mit dieser Publikation wird erstmals im deutschsprachigen Raum der Versuch unternommen, den Zeitraum eines zurückliegenden Jahres bis nahe an den Zeitpunkt des Erscheinens zusammenfassend darzustellen. Über die Wiedergabe bloßer Fakten hinaus will "Japan 1976/77" mit interpretatorischen Beiträgen zum Verständnis von neuesten Ereignissen und jüngsten Entwicklungen beitragen. Entsprechend der Bedeutung, welche diese Probleme inzwischen im allgemeinen Bewußtsein erlangt haben, konzentriert sich "Japan 1976/77" auf die Bereiche Innenpolitik, Außenpolitik und Wirtschaft.

Die Autoren sind durch Forschungen auf ihren Fachgebieten als Japankenner ausgewiesen: Der Herausgeber, Dr. Manfred Pohl, bearbeitet am Institut für Asienkunde Hamburg schwerpunktmäßig den Bereich der japanischen Innenpolitik, Dr. habil. Joachim Glaubitz (Stiftung Wissenschaft und Politik, München) ist Fachmann für japanische Außenpolitik, und Dr. Werner Handke befaßt sich an der Deutschen Botschaft in Tokyo speziell mit Wirtschaftsproblemen Japans.